
Geschlechterrepräsentation in der Übersetzung: Eine vergleichende Analyse von Sprichwörtern in den deutschen und Yoruba Versionen von Chinua Achebes *Things Fall Apart*

Omotayo Ibukun OLALERE

Department of Foreign Languages
Obafemi Awolowo University
Ile-Ife, Nigeria
ofakayode@oauife.edu.ng

Deborah Oluyemi FALODE

Department of Foreign Languages
Obafemi Awolowo University
Ile-Ife, Nigeria
falodedeborah78@gmail.com

Abstrakt

Dieser Aufsatz untersucht die Darstellung von Geschlecht in der Übersetzung von Sprichwörtern in Chinua Achebes *Things Fall Apart* ins Deutsche und Yoruba. Dabei wird analysiert, wie sprachliche Struktur und die Handlungsmacht der Übersetzer die sprachübergreifende Wiedergabe geschlechtsspezifischer Bedeutung beeinflussen. Die Studie führt eine vergleichende Analyse von 29 Sprichwörtern aus dem englischen Original, der dritten deutschen Übersetzung *Alles Zerfällt* (2012) und der Yoruba Übersetzung *Ìgbésí Ayé Okonkwo* (1997) durch. Der Artikel zeigt, dass die deutsche Übersetzung die patriarchalische Struktur des Ausgangstextes weitgehend beibehält, eingeschränkt durch das grammatische Geschlechtssystem der Sprache und eine Tendenz zur formalen Äquivalenz. Im Gegensatz dazu nutzt die Yoruba-Übersetzung die strukturelle Geschlechtsneutralität und kulturelle Flexibilität der Sprache, um geschlechtsspezifische Bedeutungen neu zu formulieren oder zu neutralisieren.

Schlüsselwörter: Geschlecht, Übersetzung, Deutsch, Yoruba, *Things Fall Apart*

Abstract

This article examines the representation of gender in the translation of proverbs in Chinua Achebe's *Things Fall Apart* into German and Yoruba by analyzing how linguistic structure and translator agency influence the cross-linguistic rendering of gendered meaning. The study conducts a comparative analysis of 29 proverbs from the English original, the third

German translation *Alles Zerfällt* (2012), and the Yoruba translation *Ìgbésí Ayé Okonkwo* (1997). The article shows that the German translation largely retains the patriarchal structure of the source text, constrained by the language's grammatical gender system and a tendency toward formal equivalence. In contrast, the Yoruba translation utilizes the language's structural gender neutrality and cultural flexibility to reformulate or neutralize gendered meanings.

Keywords Gender, Translation, German, Yoruba, *Things Fall Apart*

Einleitung

Übersetzung ist mehr als ein technischer Prozess der Übertragung von Wörtern von einer Sprache in eine andere; sie ist ein Akt kultureller Verhandlung und ideologischer Vermittlung. In der literarischen Übersetzung, insbesondere in Werken aus postkolonialen Kontexten, wird Sprache zum Ort des Kampfes um Bedeutung, Macht und Identität. Dies gilt insbesondere für Chinua Achebes *Things Fall Apart*, einen Roman, der zwar weltweit gefeiert wird, aber tief in den mündlichen Überlieferungen, der Weltanschauung und den geschlechtsspezifischen Hierarchien der Igbo verwurzelt ist. Zu den kulturell bedeutsamsten Merkmalen des Romans zählt die Verwendung von Sprichwörtern, die nicht nur als rhetorische Schnörkel, sondern auch als ideologische Gefäße dienen und gemeinschaftliche Werte, soziale Hierarchien und geschlechtsspezifische Erwartungen verkörpern.

Achebes bekannte Aussage „Sprichwörter sind das Palmöl, mit dem Worte gegessen werden“ spricht für ihre wichtige kommunikative und philosophische Rolle in der Igbo-Gesellschaft. Werden diese Sprichwörter jedoch in andere Sprachen übersetzt, insbesondere in solche mit stark unterschiedlichen sprachlichen Strukturen und kulturellen Prämissen, stellen sich unweigerlich Fragen: Wie bleiben die in den Sprichwörtern verankerten Bedeutungen erhalten oder transformiert? Inwieweit verstärken, neutralisieren oder hinterfragen Übersetzungen die im Original kodierten Geschlechterideologien? Welche Rolle spielt der Übersetzer bei der Neugestaltung des Weltbildes des Textes für ein neues Publikum?

Diese Studie geht diesen Fragen nach, indem sie 29 Sprichwörter aus *Things Fall Apart* in drei Sprachen untersucht: Englisch (Ausgangstext), Deutsch (*Alles Zerfällt* 2012) und Yoruba (*Ìgbésí Ayé Okonkwo*, 1997). Die deutsche Übersetzung stellt eine europäische Rückübersetzung dar, die in ein Sprachsystem mit starrem grammatischem Geschlecht eingebettet ist, während die Yoruba-Übersetzung eine innerafrikanische Wiedergabe bietet, die auf einer tonalen Sprache ohne grammatisches Geschlecht basiert und aus einer reichen mündlichen Tradition schöpft. Diese sprachlichen und kulturellen Unterschiede bieten einen einzigartigen Vergleichsrahmen für die Analyse der ideologischen Implikationen geschlechts spezifischer Übersetzungen. Die Studie orientiert sich an der feministischen Übersetzungstheorie, die untersucht, wie Genderideologien durch Übersetzung verstärkt oder bekämpft werden, sowie an der Rückübersetzungstheorie, die untersucht, wie neue Versionen eines Textes sich verändernde kulturelle und ideologische Kontexte widerspiegeln. Indem dieser Artikel nicht nur den sprachlichen Transfer, sondern auch die in jeder Übersetzung impliziten ideologischen Positionen untersucht, bietet er einen soliden Rahmen für das Verständnis der Darstellung,

Reproduktion und Transformation von Geschlecht in der Übersetzung.

Neben der eingehenden Analyse der Sprichwörter enthält diese Studie zwei erweiterte thematische Kapitel, die die Untersuchung vertiefen. Das erste untersucht Sprichwörter als kulturelle und ideologische Texte und untersucht, wie sie als kompakter Ausdruck von Weltanschauung und Macht fungieren. Das zweite analysiert Sprache und Geschlecht in Yoruba und Deutsch und zeigt auf, wie strukturelle und kulturelle Merkmale jeder Sprache die Übersetzung geschlechtsspezifischer Bedeutung beeinflussen. Die zentralen Forschungsfragen dieser Studie lauten:

1. Wie wird Geschlecht in den englischen Sprichwörtern von *Things Fall Apart* dargestellt?
2. Inwieweit bewahren, modifizieren oder neutralisieren die deutschen und Yoruba-Übersetzungen diese geschlechtsspezifischen Darstellungen?
3. Welche sprachlichen, kulturellen oder ideologischen Faktoren prägen die Strategien der Übersetzer?

Um diese Fragen zu beantworten, argumentiert dieser Artikel, dass literarisches Übersetzen nicht nur Bedeutungsübertragung, sondern auch ein Akt kultureller Autorschaft ist, insbesondere im Hinblick auf das Geschlecht. Übersetzer agieren innerhalb der Grenzen und Freiheiten ihrer Sprachen, Kulturen und Ideologien, treffen aber auch Entscheidungen, die das Verständnis der Leser von Geschlecht, Macht und Identität über Sprachgrenzen hinweg aktiv prägen.

Sprache und Geschlecht in Yoruba und Deutsch

Sprachen spiegeln nicht nur die Welt wider; sie prägen auch die Wahrnehmung und den Umgang ihrer Sprecher mit ihr. Diese sprachliche Relativität wird besonders bedeutsam, wenn man analysiert, wie Geschlecht in Sprache kodiert ist und wie es in der Übersetzung übertragen oder transformiert wird. Der Vergleich von Yoruba und Deutsch als Zielsprachen bei der Übersetzung von Sprichwörtern aus "*Things Fall Apart*" rückt zwei auffallend unterschiedliche Systeme der Geschlechtsdarstellung in den Fokus: eines, das grammatisch grundsätzlich geschlechtslos, aber reich an kontextueller Bedeutung ist (Yoruba), und ein anderes, das tief im grammatischen Geschlecht und in strukturellen Binärsystemen verwurzelt ist (Deutsch). Diese Unterschiede prägen unweigerlich die Interpretation und Vermittlung geschlechtsspezifischer Ideen in Achebes Englisch in der Übersetzung.

Grammatisches vs. konzeptuelles Geschlecht

Wie viele indoeuropäische Sprachen basiert auch das Deutsche auf einem grammatischen Geschlechtssystem, in dem Substantive als maskulin (der), feminin (die) oder neutral (das) klassifiziert werden. Pronomen, Artikel und Adjektive müssen mit diesen Geschlechtern übereinstimmen, wodurch Geschlechtsunterschiede in praktisch jedem Satz verankert sind. Beispielsweise verwendet die deutsche Übersetzung von „er konnte mit Königen essen“ Königen, ein maskulines Pluralnomen, das das Geschlecht von Machthabern bekräftigt. Selbst beim Versuch, Sprache zu neutralisieren oder zu modernisieren, erfordert die grammatische Struktur des Deutschen oft eine Rückkehr zu männlich kodierten Normen, insbesondere in traditionellen oder konservativen literarischen Registern.

Yoruba hingegen ist eine Sprache, in der grammatisches Geschlecht völlig fehlt. Pronomen wie „ó“ (er/sie/es) sind geschlechtsneutral, und Substantive ändern ihre Form nicht, um das Geschlecht anzuzeigen. Das Geschlecht wird kontextuell abgeleitet, typischerweise durch soziale Rollen, Verwandtschaftsbegriffe oder explizite Bezüge. Ein Wort wie *àgbà* (Ältester) kann sich sowohl auf Männer als auch auf Frauen beziehen, wird jedoch in der Praxis aufgrund traditioneller Gesellschaftsstrukturen oft kulturell als maskulin kodiert. Das Fehlen eines erzwungenen grammatikalischen Geschlechts bietet Yoruba-Übersetzern mehr Flexibilität bei der Interpretation und Wiedergabe geschlechtsspezifischer Bedeutungen oder deren Verzicht auf deren Kennzeichnung.

Diese grundlegende Divergenz zwischen Deutsch und Yoruba führt zu erheblichen Unterschieden in der Übersetzung und im Verständnis der Sprichwörter aus *Things Fall Apart*. Sie erklärt auch die in der Analyse beobachtete Tendenz: Deutsche Übersetzungen verstärken oft die geschlechtsspezifischen Strukturen der Quelle, während Yoruba-Übersetzungen diese häufig neutralisieren oder auflösen.

Geschlecht und Bedeutungsfelder in Yoruba und Deutsch

Ein weiterer wichtiger Aspekt von Sprache und Geschlecht liegt in den Bedeutungsfeldern, die mit Männlichkeit und Weiblichkeit verbunden sind. Im Igbo- und englischen Ausgangstext werden Männer oft mit Stärke, Autorität, Handeln und Logik assoziiert, während Frauen mit Emotion, Häuslichkeit und Passivität assoziiert werden. Diese Assoziationen sind in den Sprichwörtern durch Metaphern wie „Könige“, „Chi“, „Krieg“ und „Älteste“ verankert, die alle als männlich kodiert sind.

Im Deutschen bleiben diese Bedeutungsfelder aufgrund der sprachlichen Struktur und der kulturellen Nähe zum kolonialen englischen Weltbild leicht erhalten. So dienen Begriffe wie „Mann“, „König“ und „er“ sowohl grammatikalisch als auch ideologisch dazu, patriarchalische Perspektiven zu verstärken.

Im Yoruba hingegen sind geschlechtsbezogene Bedeutungsfelder tendenziell kontextabhängiger. So konnotiert beispielsweise „iyá“ (Mutter) oft Stärke, Ausdauer und Weisheit, nicht Schwäche oder Emotionalität. Ebenso kann „àgbà“ (Ältester) zwar im Kontext als maskulin interpretiert werden, ist aber grammatikalisch nicht an Männlichkeit gebunden. Sprichwörter wie „*òmọ tí a pọ̀n sẹ̀yìn kí sọ pé ọ̀nà ile jìn*“ („Ein Kind auf dem Rücken der Mutter weiß nicht, dass der Weg weit ist“) feiern das Mütterliche, ohne es unterzuordnen. Diese kontextuelle semantische Bandbreite ermöglicht es dem Yoruba-Übersetzer, Achebes patriarchalische Redewendungen in eine ausgewogenere kulturelle Logik einzuordnen, ohne dabei den inneren Zusammenhalt oder die kulturelle Authentizität der Erzählung zu beeinträchtigen.

Methodik

Diese Studie verwendet eine qualitativ-vergleichende Methode, deren Kernstück eine genaue Textanalyse ist. Ziel ist es, die Wiedergabe geschlechtsspezifischer Elemente in Achebes Sprichwörtern in der deutschen und der Yoruba-Übersetzung zu untersuchen und Muster der Repräsentation, Transformation oder Auslassung in den drei Sprachversionen zu identifizieren.

Die Studie analysiert 29 Sprichwörter aus *Things Fall Apart*, die aufgrund ihrer kulturellen Bedeutung, thematischen Vielfalt und Häufigkeit in der kritischen Forschung ausgewählt wurden. Diese Sprichwörter sind über den gesamten Roman verteilt und dienen als zentrale rhetorische Mittel für die Charakterentwicklung, den gesellschaftlichen Kommentar und die kulturelle Verankerung. Jedes Sprichwort enthält potenzielle geschlechtsspezifische Dimensionen, entweder durch explizite Bezüge (z. B. „er“, „Frau“, „König“) oder durch metaphorische Sprache, die gesellschaftliche Rollen, Erwartungen oder Hierarchien vermittelt. Ausgangstext: Chinua Achebes *Things Fall Apart* (1958), in englischer Sprache.

Zieltext 1 (Deutsch): *Alles Zerfällt*, übersetzt von Uda Strätling (2012).

Zieltext 2 (Yoruba): *Ìgbésí Ayé Okonkwo*, übersetzt von Wale Ogunyemi (1997).

Literaturübersicht

Die Geschlechterrepräsentation ist seit langem ein zentrales Anliegen der Literaturkritik, der Sprachtheorie und der Übersetzungswissenschaft. Diese Bereiche überschneiden sich in der Erforschung afrikanischer Literatur und ihrer Übersetzung auf tiefgreifende Weise, insbesondere wenn geschlechtsspezifische Weltanschauungen in Sprichwörtern kodiert sind, wie dies in Chinua Achebes *Things Fall Apart* der Fall ist. Diese Übersicht fasst kritische Arbeiten zu Gender und afrikanischer Literatur, Sprache, Geschlecht und Sprichwörtern sowie feministischen Theorien und Rückübersetzungstheorien in der Übersetzungswissenschaft zusammen und zeigt, wie jedes dieser Literaturgebiete die vorliegende Untersuchung beeinflusst.

Feministische Übersetzungstheorie

Die feministische Übersetzungstheorie, die aus den Werken von Sherry Simons (1996), Luise von Flotow (1991) und Lori Chamberlain (1988) hervorgeht, bietet einen Rahmen für das Verständnis von Übersetzung als geschlechtsspezifischem und politischem Akt. Anstatt eine Illusion von Neutralität anzustreben, erkennen feministische Übersetzerinnen ihre Position als Interpretinnen und potenzielle Unterwanderinnen der Ideologien des Ausgangstextes an.

Simon argumentiert in *Gender in Translation* (1996), dass Übersetzungen historisch von patriarchalischen Annahmen geprägt wurden, wie etwa der Metapher des passiven, weiblichen Ausgangstextes und des aktiven, männlichen Übersetzers. Feministische Übersetzerinnen hingegen entscheiden sich oft dafür, die Geschlechterpolitik des Originals zu „korrigieren“ oder sich ihr zu „widersetzen“, insbesondere bei Übersetzungen in Sprachen mit unterschiedlichen Geschlechtsmerkmalen oder -erwartungen.

Von Flotow skizziert drei zentrale feministische Strategien:

Ergänzung : Bereitstellung kultureller oder kontextueller Informationen, um die weibliche Stimme hervorzuheben.

Vorwort und Fußnoten : Sichtbarmachung der Rolle und Position der Übersetzerin.

Entführung : Umschreiben geschlechtsspezifischer Texte, um die männliche Dominanz herauszufordern.

Diese Strategien sind nicht präskriptiv, sondern kontextsensitiv. Im Fall von *Things Fall Apart* muss die deutsche Übersetzerin entscheiden, ob sie Achebes patriarchalischen Rahmen, der in der kulturellen Authentizität der Igbo-Tradition verwurzelt ist, beibehält oder ihn durch

lexikalische und strukturelle Entscheidungen subtil hinterfragt.

Geschlecht und Übersetzung von Sprichwörtern in der afrikanischen Literatur

Trotz der umfangreichen Forschung zum Thema Geschlecht in der afrikanischen Literatur und Übersetzungstheorie konzentrieren sich relativ wenige Studien speziell auf die geschlechtsspezifische Übersetzung afrikanischer Sprichwörter. Eine bemerkenswerte Ausnahme bildet die Arbeit von Nida (1964), der die Bedeutung der dynamischen Äquivalenz in der biblischen und kulturellen Übersetzung betonte und darauf hinwies, dass die ideologische Funktion eines Sprichworts oft wichtiger ist als seine wörtliche Form.

In jüngerer Zeit argumentierte Oyewùní (1997), dass westliche feministische Ansätze afrikanische Kulturen oft falsch interpretieren, indem sie binäre Geschlechterstrukturen aufzwingen, wo diese möglicherweise nicht existieren. Dies ist insbesondere im Yoruba-Kontext relevant, wo Status und Dienstalter oft das Geschlecht als Machtprinzipien außer Kraft setzen. Diese Erkenntnis erschwert die Übersetzung von Achebes geschlechtsspezifischer Igbo-Weltanschauung ins Yoruba und legt nahe, dass kulturelle Nähe nicht immer ideologische Übereinstimmung garantiert.

In ähnlicher Weise betont die neuere feministische Forschung in der afrikanischen Übersetzungswissenschaft (z. B. Ndlovu 2016; Olumide 2020), wie wichtig es ist, vereinfachenden Äquivalenzen zu widerstehen und zu hinterfragen, wie Übersetzungsentscheidungen patriarchalische Systeme entweder aufrechterhalten oder erschüttern.

Analyse

Dieser Abschnitt bietet eine umfassende Analyse von 29 Sprichwörtern aus Chinua Achebes *Things Fall Apart* und legt dabei besonderen Wert auf die Behandlung geschlechtsspezifischer Sprache und Konzepte in ihren deutschen und Yoruba-Übersetzungen. Jedes Sprichwort wird hinsichtlich folgender Aspekte analysiert:

- der Geschlechterdarstellung im englischen Original,
- der Art und Weise, wie diese Darstellung im Deutschen erhalten, verändert oder neutralisiert wird,
- der Wiedergabe im Yoruba,
- der ideologischen und kulturellen Bedeutung.

“He who brings kola brings life (TFA S. 5).”

Deutsch: *Wer Kola spendet, spendet Leben (AZ S. 24).*

Yoruba: *Mo dúpe. Eni tó fún ní lobi, aláàfùà lo ń fẹ́ fúnni (IAO S. 4).*

Im Englischen wird ein männliches Subjekt („er“) verwendet, was patriarchalische Strukturen verstärkt. Im Deutschen wird dies mit „Wer“ („wer auch immer“) neutralisiert, während die Yoruba-Version „Eni“ („Person“) verwendet und damit völlig geschlechtsneutral ist. Dies spiegelt die kulturelle und sprachliche Flexibilität des Yoruba wider, im Gegensatz zum deutschen Bestreben, das Geschlecht zu modernisieren.

“The sun will shine on those who stand before it shines on those who kneel under them (TFA S. 6).”

Deutsch: *Unsere Ältesten sagen, die Sonne wird diejenigen bescheinen, die stehen, ehe sie jene bescheint, die vor ihnen knien (AZ S. 25/26).*

Yoruba: *Awon agba a maa wi pe ojo ko meni owo, eni eji ba ri ni eji i pa (IAO S. 5).*

Keine der Versionen verwendet geschlechtsspezifische Begriffe, obwohl die Metapher eine soziale Hierarchie impliziert, die im Kontext oft als männliche Führung interpretiert wird. Yoruba neutralisiert die Hierarchie in abstrakten Begriffen vollständig.

“If a child washed his hands he could eat with kings (TFA S. 7).”

Deutsch: *Wenn ein Kind sich die Hände wäscht, darf es mit Königen essen (AZ S. 26).*

Yoruba: *Bomode ba méréwè, yóò bá àgbà jẹun (IAO S. 6).*

Im Englischen wird von „he“ und „kings“ gesprochen, was männliche Privilegien impliziert. Im Deutschen bleibt „Kind“ (neutral), aber „Königen“ (Könige) erhalten. Yorubas *àgbà* bedeutet „Älteste“, ist nicht geschlechtsspezifisch und verlagert den Fokus von der Monarchie auf das Dienstalder, wodurch Geschlechtsterrorurteile beseitigt werden.

“When the moon is shining, the cripple becomes hungry for a walk (TFA S. 8).”

Deutsch: *Wenn der Mond scheint, hungert es noch den Krüppel nach einem Spaziergang (AZ S. 28).*

Yoruba: *Ti oẹ̀pá ba ń ràn, ebi eré sisà a sì má pa elèsè kan (IAO S. 7)*

Alle Versionen sind frei von geschlechtsspezifischen Begriffen und konzentrieren sich stattdessen auf physische Einschränkungen und Metaphern.

“Let the kite perch and let the egret perch too. If one says no to the other, let his wing break (TFA S. 15).”

Deutsch: *Mag der Milan nisten, und mag auch der Reiher nisten. Wenn der eine zum anderen nein sagt, soll sein Flügel brechen (AZ S. 37).*

Yoruba: *Asa jẹ́, awèdì nàà mú. ẹ̀ni yóò wù tó ní kéníkàn má rí jẹ́, kẹ̀nu rẹ̀ ó kàn (IAO S. 12).*

Tiere werden symbolisch verwendet. Im Deutschen wird der männliche Artikel (der) verwendet, wodurch die geschlechtsspezifische Syntax gewahrt bleibt, während Yoruba die Syntax geschlechtsneutral und kulturell idiomatisch hält.

“A man who pays respect to the great paves the way for his own greatness (TFA S. 15).”

Deutsch: *Wie man bei uns sagt, ebnet der, welcher den Großen Achtung erweist, den Weg zu seiner eigenen Größe (AZ S. 37).*

Yoruba: *ẹ̀ni tó bá fẹ́ ẹ̀rọ̀rẹ̀ gbẹ̀dẹ̀ júbà fàgbà (IAO S. 12/13).*

„Ein Mann“ ist im Englischen eindeutig; im Deutschen bleibt das männliche Subjekt erhalten. Yorubas *ni* ist neutral und *àgbà* (Älteste) reduziert die männliche Dominanz.

“A toad does not run in the daytime for nothing (TFA S. 16).”

Deutsch: *Nicht umsonst rennt die Kröte am helllichten Tag (AZ S. 38).*

Yoruba: *Opólo kii dédè sẹ́ jàntó jàntó kiri òsán gangan (IAO S. 13).*

Alle Versionen sind geschlechtsneutral und metaphorisch und weisen keine ideologischen Verschiebungen auf.

“An old woman is always uneasy when dry bones are mentioned in a proverb (TFA S. 16).”

Deutsch: *Denn es heißt, einem alten Weib werde unwohl, sobald in einem Sprichwort Gebeine vorkommen (AZ S. 39).*

Yoruba: *Àwẹ̀n arúgbó kù fẹ́ ká powé sáré lójú wẹ̀n (IAO S. 13).*

Im Englischen und Deutschen wird „alte Frau“ spezifiziert, wobei im Deutschen das archaische und strenge Weib verwendet wird. Yoruba verallgemeinert zu „Älteste“, wodurch das Sprichwort geschlechtsneutralisiert und Vorurteile gemildert werden.

“The lizard that jumped from the high iroko tree to the ground said he would praise himself if no one else did (TFA S. 17).”

Deutsch: *Der Gecko, der vom hohen Irokobaum sprang, fand, er müsse sich selbst preisen, wenn es sonst niemand tue (AZ S. 39).*

Yoruba: *Alángbà tó já bẹ̀ lórí ìròkò ní, ó ní béyàn kò yìn mi, n ò yìnra mi*

Im Englischen und Deutschen kommt das männliche Subjekt („er“) vor. Yoruba verwendet „mi“ (ich/mich) und vermeidet das Geschlecht vollständig. (IAO S. 14).

“Eneke the bird says that since men have learnt to shoot without missing, he has learnt to fly without perching (TFA S. 17).”

Deutsch: *Der Vogel Eneke sagt, seit die Menschen gelernt haben zu schießen, ohne ihr Ziel zu verfehlen, habe er gelernt zu fliegen, ohne sich niederzulassen (AZ S. 40).*

Yoruba: *Eye Eneke sẹ̀ pé: 'Tí èyìn ènìyàn bá jẹ́ a-tàmatàṣé, èmi náà a di a-mẹ̀ṣ-ḡ-mà-bà' (IAO S. 14).*

Yoruba verwendet *èmi* (ich) und vermeidet das Geschlecht. Im Deutschen bleibt die männliche Grammatik erhalten.

“You can tell a ripe corn by its look (TFA S. 17).”

Deutsch: *Man erkennt den reifen Mais an seiner Farbe (AZ S. 40).*

Yoruba: *Tí ẹ́ja bá sùn l'odò, a maa mọ̀ iye tó tó (IAO S. 14).*

Das Geschlecht fehlt in allen Versionen. Yoruba passt die Metapher an den lokalen Kontext an (Fisch im Wasser).

“Looking at a king's mouth, said an old man, one would think he never sucked at his mother's breast (TFA S. 21).”

Deutsch: *Sieht man den Mund eines Königs, sagte ein alter Mann, “würde man nicht glauben, dass er je an der Brust seiner Mutter gesaugt hat (AZ S. 44).”*

Yoruba: *Alagba kan lo wi pe, táa bá r' ẹ̀nu ẹ̀ba, bí ẹ̀ni pé kò muyàn rí ní (IAO S. 17).*

Im Englischen und Deutschen werden Maskulinum (König) und Femininum (Mutter) einander gegenübergestellt. Yoruba bewahrt den Kontrast, vermeidet aber Übertreibungen.

“Palm-kernels cracked for them by a benevolent spirit should not forget to be humble (TFA S. 21)”

Deutsch: jene, für die ein Schutzgeist die Palmnüsse bräche, dennoch die Demut nicht verlernen dürften (AZ S. 44).

Yoruba: *Alagba kan dahun peeni tó èsà bá gbé kó gbé dè máa ẹẹ afẹ́júdì* (IAO S. 17).

Geschlechtsneutral in allen Versionen.

“When a man says yes, his chi says yes also (TFA S. 21).”

Deutsch: ... dass wenn ein Mann ja sagt, auch sein Chi ja sagt (AZ S. 45).

Yoruba: *Ohun tí ènìyàn bá fẹ́ nì ẹlẹ́dàá báa fẹ́* (IAO S. 17).

Yoruba ersetzt „Mann“ durch „Person“. Im Deutschen und Englischen wird das geschlechtsspezifische männliche Subjekt beibehalten.

“They called him the little bird nza who so far forgot himself after a heavy meal that he challenged his chi (TFA S. 25).”

Deutsch: Sie verglichen ihn mit dem kleinen Vogel nza, der sich nach einem üppigen Mahl so sehr vergaß, dass er sein Chi herausforderte (AZ S. 49).

Yoruba: *Won maa n pe nìye Nza tó jẹ́ yó tán tó gbàgbé ẹlẹ́dàá rẹ* (IAO S. 19/20).

Im Deutschen wird „er“ verwendet. Yoruba bleibt neutral.

“A chick that will grow into a cock can be spotted the very day it hatches (TFA S. 52).”

Deutsch: Das Küken, aus dem ein Hahn wird, erkennt man am Tag, da es schlüpft (AZ S. 83).

Yoruba: *Ati kékeré laa ti mọmọ adìyẹ tó yóò dákùkò* (IAO S. 40).

Im Englischen und Deutschen wird die männliche Reife betont; die Metapher der Yoruba ist gleichwertig, aber kulturell bedingt.

“A child's fingers are not scalded by a piece of hot yam which its mother puts into its palm (TFA S. 53).”

Deutsch: Das Kind verbrennt sich die Finger nicht am heißen Yams, das seine Mutter ihm reicht (AZ S. 84).

Yoruba: *Ìyá kan kíí wó ẹmẹ sùnsùn, kó fí ẹ̀yìn iná le e l'ẹwẹ́* (IAO S. 41).

In allen Versionen wird das Geschlecht der Mutter und das geschlechtsneutrale Kind beibehalten.

“When mother-cow is chewing grass, its young ones watch its mouth (TFA S. 56).”

Deutsch: Wenn die Kuhmutter Gras kaut, schauen ihr die Jungen aufs Maul (AZ S. 87).

Yoruba: *Owu tí ìyá gbón sáa l'ẹmẹ o ràn* (IAO S. 43).

Die mütterliche Rolle wird in allen Versionen betont.

“If I fall down for you and you fall down for me, it is play (TFA S. 58).”

Deutsch: Wenn ich mich für dich hinwerfe und du dich für mich, ist es ein Spiel (AZ S. 90).

Yoruba: *Ajà sẹ́ pé: “Tí mo bá do balẹ́ fún ẹ, tí iwẹ náà do balẹ́ fún mi, ìjà tí kúrò níbẹ́”* (IAO S. 44).

Bei allen dreien neutral.

“A baby on its mother's back does not know that the way is long (TFA S. 81).”

Deutsch: Ein Kind auf dem Rücken der Mutter weiß nichts von der Länge des Weges (AZ S. 118).

Yoruba: *ẹ mẹ tí a pon sẹ̀yìn kù sẹ̀ pé ònà ilé jìn* (IAO S. 64).

Die mütterliche Bindung bleibt erhalten; das Kind bleibt neutral.

“If one finger brings oil, it soiled the others (TFA S. 100).”

Deutsch: Wenn ein einziger Finger Öl brachte, er alle anderen verschmutzte (AZ S. 141).

Yoruba: *Tí ẹ̀àngó bá n bá ẹ̀niyàn ja, gbogbo ilé ni i maa f'owó gún l'ójú* (IAO S. 78).

Yoruba rekontextualisiert die Gottheit ẹ̀àngó; entgeschlechtlicht die Metapher.

“The saying of the elders was not true that if a man said yea his chi also affirmed (TFA S. 104).”

Deutsch: Was die Ältesten sagten, stimmte nicht dass, wenn ein Mann zu seinem chi ja sage, ein chi zustimme (AZ S. 147).

Yoruba: *Eleyi tá a kẹ́ ohun tí àwẹ̀n àgbà n sẹ́, 'Ohun ti eniyan ba fe ni eledaa re yoo ba fe'* (IAO S. 82).

Alle Versionen bleiben neutral.

“Living fire begets cold impotent ash (TFA S. 123).”

Deutsch: Lebendes Feuer zeugte kalte, kraftlose Asche (AZ S. 169).

Yoruba: *Tí iná bá jó tán, èérú tútù ló maa nkú l' ààrẹ̀* (IAO S. 96).

Englisch impliziert Männlichkeit; Yoruba lässt diesen Rahmen vollständig weg.

“I cannot live by the river and wash my hands with spittle (TFA S. 132).”

Deutsch: Man lebt nicht am Ufer eines Flusses und wäscht sich die Hände mit Spucke (AZ S. 181).

Yoruba: *Mi ò le wà l' ẹ̀gbẹ́ ọdọ́ kí n maa f'itọ́ ẹ̀nu f' ẹ̀wé* (IAO S. 104).

In allen Versionen neutral.

“An animal rubs its itching flank against a tree, a man asks his kinsman to scratch him (TFA S. 132).”

Deutsch: Ein Tier reibt sich die juckende Flanke am Baum, ein Mann bittet seinen Verwandten, ihn zu kratzen (AZ S. 181).

Yoruba: *Igi ni ?ranko maa n fi ara hò, iyekan eni lo n ba ni hora* (IAO S. 104).

In keiner Version wird ein Geschlecht angegeben.

“A child cannot pay for its mother's milk (TFA S. 133).”

Deutsch: Ein Kind kann die Milch seiner Mutter nicht bezahlen (AZ S. 182).

Yoruba: *ẹ mẹ omu kù san owó oyàn iyá rẹ* (IAO S. 105).

Das mütterliche Opfer wird bei allen gleichermaßen betont.

“As a man danced, so the drums were beaten for him (TFA S. 148).”

Deutsch: So, wie ein Mann tanze, dazu wurden die Trommeln geschlagen (AZ S. 201).

Yoruba: *Bi onígba bá tipé igba rẹ, la fi n báa péé ní pànkàrà* (IAO S. 117).

Yoruba vermeidet geschlechtsspezifische Themen vollständig.

“When you see a toad jumping in broad daylight then know that something is after its life (TFA S. 162).”

Deutsch: Wenn du am hellichten Tag eine Kröte springen siehst, dann weißt du, dass ihr etwas nach dem Leben trachtet (AZ S. 219).

Yoruba: *Tí o bá rí ẹni tó ń sáré lójú pápá ní ẹ̀sán, dájú pé nnkán ń lé e bo leyin* (IAO S. 129).

Yoruba verwendet einen menschlichen Agenten; entfernt Tiermetapher und Geschlecht.

“Eneke the bird was asked why he was always on the wing and he replied: „Men have learnt to shoot without missing their mark and I have learnt to fly without perching on a twig (TFA S. 162).”

Deutsch: Der Vogel Eneke wurde gefragt, weshalb er stets im vollen Fluge unterwegs sei, und seine Antwort lautete: ‚Die Menschen haben gelernt, zu schießen, ohne ihr Ziel zu verfehlen; ich habe gelernt, zu fliegen, ohne mich je niederzulassen.‘ (AZ S. 220).

Yoruba: Won bi eye Nneka leere pe, 'Ki lo faa ti o maa n fo laiba sori igi? O dahun pe 'Ti eyin eniyan ba di a-ta-mo-tase, emi naa a si di a-moo-fo-ma-ba' (IAO S. 129).

In der Yoruba-Version wird „er“ durch *emi* (ich) ersetzt. Im Deutschen bleibt die männliche Syntax erhalten. Es ist auch bemerkenswert, dass der Yoruba Übersetzer den Namen des Vogels „Eneke“ mit dem Namen „Nneka“, einen weiblichen Namen ersetzt hat. Hiermit wird eine feministische Tendenz erzeugt.

Schlussfolgerung

Die Übersetzung von Sprichwörtern aus Chinua Achebes *Things Fall Apart* ins Deutsche und Yoruba zeigt, wie Geschlechterideologien über Sprachen und Kulturen hinweg erhalten, umgestaltet oder neutralisiert werden. Durch eine vergleichende Analyse von 29 Sprichwörtern, hat diese Studie gezeigt, dass Übersetzen kein neutraler Akt sprachlicher Übertragung ist, sondern ein tiefgreifender ideologischer Prozess, der von Grammatik, Kultur und der interpretativen Haltung des Übersetzers geprägt ist.

Die Ergebnisse zeigen einen deutlichen Kontrast zwischen den beiden Zieltexten. Die deutsche Übersetzung von Uda Strätling (2012) reproduziert im Wesentlichen die patriarchalischen Strukturen von Achebes englischem Original. Maskuline Pronomen, Rollen und Metaphern bleiben erhalten, und die im Igbo-Englisch verankerten geschlechtsspezifischen Hierarchien werden weitgehend übernommen. Die grammatische Struktur des Deutschen, die eine geschlechtsspezifische Angabe in Artikeln, Pronomen und Substantivformen erfordert, verstärkt diesen Trend und erschwert eine geschlechtsneutrale Übersetzung ohne wesentliche syntaktische oder semantische Anpassungen. Infolgedessen fungiert die deutsche Version weitgehend als strukturelles Spiegelbild des Originals, ohne dessen ideologische Annahmen zu hinterfragen.

Im Gegensatz dazu spiegelt die Yoruba-Übersetzung von Wale Ogunyemi (1997) einen flexibleren und anpassungsfähigeren Ansatz wider. Das fehlende grammatische Geschlecht der Yoruba-Sprache ermöglicht es dem Übersetzer, geschlechtsspezifische Inhalte in ideologisch sanfteren oder neutraleren Begriffen wiederzugeben. Anstatt männlich zentrierte Bilder zu replizieren, formuliert Ogunyemi Sprichwörter häufig neu und verwendet kulturell

resonante Yoruba-Ausdrücke, die Alter, Status, Weisheit oder Gemeinschaftsharmonie gegenüber binären Geschlechterrollen betonen. Dabei verschiebt die Übersetzung subtil den ideologischen Grund von Achebes Erzählung nicht durch Ablehnung, sondern durch kontextuelle Indigenisierung, die sowohl die kulturelle Logik der Yoruba bestätigt als auch ererbte patriarchalische Strukturen auflöst.

Diese Unterschiede werden durch die Erkenntnis, dass Sprichwörter selbst ideologische Instrumente sind, noch verdeutlicht. Sie verkörpern die moralische und soziale Ordnung einer Gesellschaft, einschließlich ihrer Vorstellungen von Männlichkeit, Weiblichkeit, Macht und Hierarchie. Achebes Sprichwörter artikulieren eine patriarchalische Weltanschauung der Igbo, in der männliche Weisheit und Handlungsfähigkeit dominieren und Frauen oft in marginale oder warnende Rollen gedrängt werden. Im Deutschen bleibt diese Weltanschauung weitgehend erhalten. Im Yoruba ist sie domestiziert und mitunter abgeschwächt, was zum Teil der inhärenten strukturellen Neutralität der Sprache und den stilistischen Entscheidungen des Übersetzers zu verdanken ist, die in gemeinsamen afrikanischen Ontologien verwurzelt sind.

Die Studie zeigt auch, wie Sprachstruktur und kulturelle Ideologie zusammenwirken und Übersetzungsergebnisse prägen. Wo das Deutsche geschlechtsspezifische Ausdrucksformen erzwingt, lässt Yoruba Interpretationsspielraum. Dieser strukturelle Unterschied stärkt die Handlungsfreiheit des Übersetzers, wie Ogunyemis häufige Verwendung von Begriffen wie *èni* (Mensch), *àgbà* (Ältester) und *ọmọ* (Kind) zeigt, die menschliche Werte im Hinblick auf gemeinschaftliche Rollen, moralisches Verhalten oder spirituelle Stellung statt auf starre Geschlechterbinaritäten neu definieren.

Letztendlich bestätigt diese Forschung, dass Übersetzen ein Akt kultureller Entscheidungsfindung ist. Der Übersetzer ist kein passiver Vermittler, sondern ein ideologischer Akteur, dessen Entscheidungen die Macht haben, die Weltanschauung des Ausgangstextes zu verstärken, ihr zu widerstehen oder sie neu zu interpretieren. Die feministische Übersetzungstheorie bietet die Werkzeuge, um diese Entscheidungen zu hinterfragen, während die Rückübersetzungstheorie uns daran erinnert, dass jede neue Version eines Textes die sich verändernden kulturellen und ideologischen Prioritäten widerspiegelt, insbesondere in einem Werk wie *Things Fall Apart*, dessen globale Relevanz und Rezeption sich stetig weiterentwickelt. Für Wissenschaftler und Übersetzer unterstreicht diese Studie die Notwendigkeit gendergerechter und kulturell ansprechender Übersetzungspraktiken, insbesondere in der afrikanischen Literatur, in der Sprichwörter nicht nur als stilistisches Schnörkel, sondern auch als kulturelle Philosophien fungieren, die in bildlicher Sprache kodiert sind. Sie zu übersetzen bedeutet, nicht nur sprachliche Entscheidungen zu treffen, sondern auch Werte, Identität und soziale Visionen zu berücksichtigen.

Diese Forschung weist auch auf weitergehende Implikationen hin: Sprachen wie Yoruba mit ihren fließenden, geschlechtsneutralen Grammatiken und reichen Sprichworttraditionen bieten Möglichkeiten für inklusives und ausgewogenes Übersetzen, vorausgesetzt, Übersetzer setzen ihre kulturellen Ressourcen ideologisch bewusst ein. Ebenso fordert sie Sprecher geschlechtsspezifischer Sprachen wie Deutsch auf, innovativere, reflektiertere Strategien im Umgang mit geschlechtsspezifischen Texten aus kulturell unterschiedlichen Gesellschaften anzuwenden.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Darstellung von Geschlecht in der Übersetzung von Achebes Sprichwörtern nicht nur von der Sprache, sondern auch von Ideologie, der Handlungsfähigkeit des Übersetzers und der kulturellen Orientierung geprägt ist. Wenn wir Übersetzung als einen Verhandlungsraum begreifen, in dem Bedeutung nicht nur übertragen, sondern neu interpretiert wird, können wir literarische Übersetzung als eine wirkungsvolle Form der Kulturkritik und der Neuautorenschaft verstehen. Aus dieser Perspektive wird Übersetzung nicht nur zu einer Brücke zwischen Sprachen, sondern auch zu einem Dialog zwischen Weltanschauungen.

Works Cited

- Achebe, Chinua. *Things Fall Apart*. Heinemann, 1958.
- Achebe, Chinua. *Alles zerfällt*. Translated by Uda Strätling, Unionsverlag, 2012.
- Achebe, Chinua. *Ìgbésí Ayé Okonkwo*. Translated by Wale Ogunyemi, Evans Brothers (Nigeria Publishers) Limited, 1997.
- Akinyemi, Akintunde. "Women and Proverbs in Yoruba Oral Tradition." *African Study Monographs*, vol. 18, no. 2, 1997, pp. 116.
- Bamgbose, Ayo. *Language and the Nation: The Language Question in Sub-Saharan Africa*. Edinburgh UP, 1991.
- Berman, Antoine. "La retraduction comme espace de la traduction." *Palimpsestes*, vol. 4, 1990, pp. 17.
- Cameron, Deborah. *Feminism and Linguistic Theory*. 2nd ed., Macmillan, 1992.
- Chamberlain, Lori. "Gender and the Metaphorics of Translation." *Signs*, vol. 13, no. 3, 1988, pp. 454-472.
- Chesterman, Andrew. *Memes of Translation: The Spread of Ideas in Translation Theory*. John Benjamins, 2004.
- Lakoff, Robin. "Language and Woman's Place." *Language in Society*, vol. 2, no. 1, 1973, pp. 45-80.
- Mills, Sara. *Language and Sexism*. Cambridge UP, 2008.
- Ogundipe-Leslie, Molar. *Re-Creating Ourselves: African Women and Critical Transformations*. Africa World Press, 1994.
- Ogunyemi, Chikwenye Okonjo. *Africa Wo/Man Palava: The Nigerian Novel by Women*. University of Chicago Press, 2014.
- Olumide, Funmi. "Translating Women's Voices in African Literature: Feminist Interventions and Cultural Sensitivities." *Meta: Translators' Journal*, vol. 65, no. 2, 2020, pp. 257-274.
- Odebunmi, Akin. "Meaning in English and Yoruba Proverbs: A Cross-Cultural and Cross-Linguistic Study." *Nordic Journal of African Studies*, vol. 15, no. 3, 2006, pp. 335-353.
- Oyìwùmí, Oyèrónk'è. *The Invention of Women: Making an African Sense of Western Gender Discourses*. University of Minnesota Press, 1997.
- Perez-Sabater, Carmen. "Gender and Language: A Case Study of Spanish and English E-mail Writing." *International Journal of English Studies*, vol. 14, no. 2, 2014, pp. 95-112.
- Simon, Sherry. *Gender in Translation: Cultural Identity and the Politics of Transmission*. Routledge, 1996.
- Stratton, Florence. *Contemporary African Literature and the Politics of Gender*. Routledge, 1994.
- Von Flotow, Luise. "Feminist Translation: Contexts, Practices and Theories." *TTR: Traduction, Terminologie, Rédaction*, vol. 4, no. 2, 1991, pp. 69-84.
- Yusuf, Yisa Kehinde. "Gendered Proverbs and the Problem of Meaning in Yoruba." *Proverbium*, vol. 29, 2012, pp. 387-404.
- Zulfiqar, Ghazala. "Representation of Women in African Literature: A Study of Achebe's *Things Fall Apart*." *International Journal of Humanities and Social Science*, vol. 6, no. 3, 2016, pp. 57-64.